

**Hallo Taxi!**  
0511 3811  
NEU: die Taxi-App  
**cab4me**  
get a cab. anywhere. anytime.

# Stadt Anzeiger

## WEST

**Erleben beginnt mit gutem Hören.**  
**KORALLUS**  
Hörakustik  
Telefon (05 11) 44 80 40  
Falkenstr. 21 A · 30449 Hannover  
Limmerstr. 2D · 30451 Hannover  
Calenberger Esplanade 2A · 30169 Hannover  
Rathausplatz 9 · 30823 Garbsen  
Kostenfreier Hörtest

### GUTES AUS DEM GARTEN

In Badenstedt ist der stadtwweit erste „Garten der Zukunft“ eröffnet worden **SEITE 6**



### WÜNSCH DIR WAS

In einem Übersee-Container stecken viele Ideen für Linden **SEITE 2**



### TIPPS UND TERMINE

Was in dieser Woche in Ihrem Stadtteil wichtig ist **SEITE 3**

### STADTGESPRÄCH

VON JULIANE KAUNE

## Experiment Zwei-Klassen-Klos

Es hört sich an wie ein Schildbürgerstreich: Die Eingänge einer öffentlichen Toilette werden zugemauert, und trotzdem sollen die Klos weiterhin eine öffentliche Anlage bleiben – auch wenn diejenigen, die ein Bedürfnis haben, durch ein privates Lokal gehen müssen. Doch was kurios klingt, hat einen ernsten Hintergrund. Am Ricklinger Schünemannplatz treffen sich seit Jahren Menschen mit schwerwiegenden Problemen. Probleme, die sie einen Ausweg im Alkohol- oder Drogenkonsum suchen lassen. Mit Folgen: Die Aggressionen der Dauergäste vom Schünemannplatz brechen sich offensichtlich immer wieder auf eine unerlaubte Weise Bahn. Und die Sozialarbeiter vor Ort können das trotz aller Bemühungen nicht verhindern.

Nun will die Stadt das Problem statt mit Worten mit Taten lösen. Doch ob der eingeschlagene Weg der richtige ist, bleibt zweifelhaft. Ein Privatmann wird per Vertrag von der Verwaltung autorisiert, eine Art Gesichtskontrolle bei allen vorzunehmen, die durch seine Imbissräume müssen, um die öffentliche Toilette nutzen zu können. Wer durchs Raster fällt, kann ja immer noch aufs Dixi-Klo gehen. Das ist diskriminierend für die Klientel vom Schünemannplatz. Auch wenn es sich laut offizieller Sprachregelung der Stadt nur um „Einzelfälle“ handeln soll. Ob sich das Experiment „Zwei-Klassen-Klos“ überhaupt umsetzen lässt, steht noch auf einem ganz anderen Blatt. Nicht nur der Imbissbetreiber dürfte daran Zweifel haben.

Haben Sie Fragen, Anregungen, Hinweise? Melden Sie sich bei uns:

- Telefon (0511) 5 18 – 28 05
- E-Mail: stadt-anzeiger@madsack.de
- Stadt-Anzeiger
- August-Madsack-Straße 1, 30559 Hannover
- www.haz.de
- www.facebook.com/HannoverscheAllgemeine
- twitter.com/haz

### HANNOVERS STRASSEN

#### Künstlertreff in der Wohnung

**WETTBERGEN.** Im Neubaugebiet des zero-e-Parks in der Straße In der Rehre befindet sich der **Lotte-Gleichmann-Weg**, der an eine hannoversche Künstlerin erinnert. Als Lotte Giese wurde sie 1890 in Aurich geboren. Nach dem Examen in Breslau und Studienjahren in Berlin heiratete sie 1915 den Expressionisten Otto Gleichmann. Ab 1919 lebten beide in Hannover. Ihre Atelierwohnung in der Innenstadt wurde zu einem Treffpunkt von Künstlern, die heute zur Klassischen Moderne zählen, unter ihnen Schwitters, Kandinsky und Klee. Eigene Werke konnte Lotte Gleichmann-Giese auch in Norwegen und in der Schweiz ausstellen. In Hannover leitete sie die Malerinnengruppe Gedok, einer Vereinigung künstlerisch tätiger Frauen. Als 1933 die Nationalsozialisten an die Macht kamen, hörte sie mit dem Malen auf, da das neue Regime für ihren abstrahierenden Stil keinen Raum mehr bot. Der größte Teil ihrer Bilder wurde 1943 während eines Bombenangriffs vernichtet. Nach dem Krieg arbeitete sie erneut als Malerin und Grafikerin. Ende der fünfziger Jahre widmete sie sich der Pflege ihres schwer erkrankten Mannes. 1975 folgte ihm Lotte Gleichmann-Giese in das gemeinsame Grab auf dem Engesohder Friedhof. *Gerda Valentin*



Die Toilettenanlage wurde so oft zerstört, dass die Stadt nun die Eingänge verlegen lässt – und für manche Nutzer ein mobiles Klo aufgestellt hat. Fotos: Moers (3)

## Öffentliche Toilette mit Einlasskontrolle

Stadt will Klos am Schünemannplatz vor Vandalismus schützen / Zugang gibt es nur noch über einen Imbiss

VON MARIO MOERS

**RICKLINGEN.** Einlasskontrollen gibt es vor Diskotheken – und wohl bald auch vor einer öffentlichen Bedürfnisanstalt in Ricklingen. Die Toilettenanlage am Schünemannplatz, die immer wieder zerstört wurde, soll künftig nur noch durch den auf dem Platz ansässigen Asia-Imbiss erreichbar sein. Zudem wird der Lokalpächter autorisiert, unliebsamen Gästen den Zutritt zu den Toiletten zu verwehren. Mit dem ungewöhnlichen, stadtwweit einmaligen Konzept will die Verwaltung gegen Vandalismus auf dem Platz vorgehen. Sozialarbeiter vor Ort kritisieren die Pläne. Sie fürchten eine Ausgrenzung bestimmter Personengruppen.

„Wegen Vandalismus geschlossen“, steht auf einem Schild an der Toilette am Schünemannplatz. Das Häuschen, in dessen vorderem Teil sich der Asia-Imbiss befindet, lässt die Stadt für 30.000 Euro sanieren und umbauen. Der Platz in Ricklingen gilt seit Jahren als Treffpunkt für Menschen mit Alkoholproblemen oder Drogenabhängige. Sie werden seit 2005 vor Ort von Sozialarbeitern betreut. Doch immer wieder kam es zu Vandalismus. Die Toiletteneinrichtung wurde beschmutzt, zerstört oder gestoh-

len, Türen wurden aus der Verankerung gerissen. Die Anlage war zuletzt so stark beschädigt, dass die Stadt sie schließen ließ – und das ungewöhnliche Präventionsprogramm ausarbeitete.

Vorgestellt wurden die Pläne, die im Laufe des Sommers umgesetzt werden sollen, in der jüngsten Sitzung des Bezirksrats Ricklingen. Die Eingänge der Toilettenanlage sollten zugemauert werden, erklärte Sven Anclam von der Stadtentwässerung. Der Weg zu den Klos



„Wegen Vandalismus geschlossen“: Die Stadt hat die Toilette gesperrt.

führt nach dem Umbau nur noch durch den vorgelagerten Asia-Imbiss. Der vietnamesische Betreiber soll laut Mietvertrag mit der Stadt künftig ein Auge auf die Gäste haben, die die Bedürfnisanstalt aufsuchen. Im Vertrag heißt es wörtlich: „Der Mieter (Restaurantbetreiber) darf im Einzelfall von seinem Hausrecht Gebrauch machen und Personen den Zutritt verwehren, wenn von der betreffenden Person eine Gefahr für die Sicherheit und Ordnung ausgeht.“ Die Öffnungszeiten der öffentlichen Toilette, die aus Sicht der Stadt eine solche bleibt, richten sich nach denen des Imbisses. Ist er geschlossen, steht zumindest noch ein mobiles Klo bereit.

In der Bezirksratssitzung stieß das Konzept auf geteilte Meinungen. Die Vermüllung des Platzes und die Zerstörung der Toiletten seien „unfassbar“, sagte Bezirksbürgermeister Andreas Markurth (SPD). Er hoffe auf eine Lösung. Mitglieder von Grünen und Linken erkundigten sich nach der rechtlichen Grundlage für die Pläne. Ein Sozialarbeiter des Karl-Lemmermann-Hauses kritisierte das Konzept der Stadt deutlich.

„Wenn die Leute am Platz das mitkriegen, ist Ärger programmiert“, sagte Bernhard Stanyzyk. Dass es möglich sein soll, bestimmten Gästen den Gang zur öffentlichen Toilette zu verwehren, hält er für diskriminierend und vermutet eine bewusste Ausgrenzung. Anclam erklärte im Bezirksrat rundheraus, die „Schwerpunktklientel“ solle von den Toiletten ferngehalten werden. „Durch die aufgestellten Dixis hat aber jeder die Möglichkeit, auf Toilette zu gehen.“ Stadtsprecher Dennis Dix betonte dagegen auf Anfrage des Stadt-Anzeigers, dass der Zutritt zur Toilette nur in „Einzelfällen“ verwehrt werden solle. Man kontrolliere, ob die

Regelung funktioniert, um eventuell Änderungen vorzunehmen. Imbissbetreiber Ngo Ngoc Hai hat Zweifel, ob er sein Hausrecht durchsetzen kann: „Wir können ja nicht wissen, wer gut oder schlecht ist.“ Als Kompensation zahlt er eine reduzierte Miete und bekommt durch den Umbau einen größeren Gastraum. Anclam sagte, es sei vorstellbar, dass eine Sicherheitsfirma den Imbissbetreiber unterstützt.



Imbissbetreiber Ngo Ngoc Hai.

## Schüler demonstrieren für das Fössebad

Förderverein organisiert Protestaktion, um das Bad am alten Standort zu erhalten – und Druck auf die Politik zu machen

VON JULIANE KAUNE

**LIMMER.** Nun werden die jüngsten Besucher des Fössebades aktiv: Schüler und Schülerinnen aus den Schulen, die dort Schwimmunterricht haben, wollen auf besondere Weise für den Erhalt des beliebten Bades am derzeitigen Standort demonstrieren. Geplant ist, dass sie in dem seit zwei Jahren stillgelegten Freibadebecken auf dem Trockenen „baden“ gehen. Die vom Förderverein des Fössebades organisierte Veranstaltung am 25. Juli soll helfen, Druck auf die Politik zu machen. Ziel ist es, die Forderung des Vereins nach einem Neubau des Freibadebeckens und einer umfassenden Sa-

nierung des Hallenbades am angestammten Standort auf nachdrückliche Weise zu untermauern.

Wie berichtet, herrscht im Stadtbezirk derzeit große Verunsicherung im Hinblick auf die Zukunft des traditionsreichen Bades. Auslöser sind Überlegungen, die der sportpolitische Sprecher der Grünen im Rat, Mark Bindert, öffentlich gemacht hatte. Er hatte vorgeschlagen, das Fössebad abzureißen und an anderer Stelle einen Neubau zu errichten, etwa in der Wasserstadt Limmer. Seit Gutachter die Sanierungskosten für das Bad auf knapp 7,4 Millionen Euro taxiert haben, wird im Rat diskutiert, ob ein Abriss und Neubau sinnvoller sind, als weiteres Geld

in den maroden Bestand zu investieren. Die Politiker des Stadtbezirks Linden-Limmer haben einer Verlegung des Fössebades aber bereits eine Absage erteilt. Gleiches gilt für die Mitglieder des Fördervereins. Sie wollen „ihre“ Bad nicht anderorts aufsuchen müssen. Sollte das Fössebad in die Wasserstadt verlegt werden, würde dort zudem der Freibadebereich entfallen, ist der Verein überzeugt. Der Grund: Das Volksbad Limmer mit seinem Freibadeangebot ist in der Nähe.

Auch in der vergangenen Sitzung des Bezirksrats blieb ungewiss, wie es mit dem Fössebad weitergeht. Die Verwaltung musste passen: Auf seine Anfrage, in welcher Höhe ab 2015 Geld für die Sa-



Zukunft ungewiss: Das Fössebad hat viele Fans. Foto: Schwarzenberger

Anzeige

**80 88 88**  
Tel. 0511  
**landgrebe**  
malerschneiderei  
Lust auf Farbe?  
Wir kommen!

## Top-Qualität – supergünstig holz-müller

<p><b>NEU!</b> <b>Kinderspielhaus „Joanna“</b> Fichte naturbelassen, ca. B 220 x T 180 x H 227 cm, inkl. Schlafboden, ohne Dachpappe <b>€ 549,-</b></p>	<p><b>NEU!</b> <b>Stelzenhaus „Zirkuswagen“</b> Fichte naturbelassen, Spielhaus auf 6 Pfosten, ca. 7 x 7 cm stark, Sockelmaß Haus ca. B 180 x T 270 cm, Podesthöhe ca. 70 cm, mit Tür, Leiter u. Sprossenfenster ohne Dachpappe <b>€ 499,-</b></p>	<p><b>Terrassendiele Douglasie</b> naturbelassen, beide Seiten geriffelt, ca. 24 x 138 x 3000 mm lfm. <b>€ 2,49</b></p> <p><b>Terrassendiele Sibirische Lärche</b> versch. Längen, ca. 28 x 145 mm lfm. <b>€ 4,29</b></p> <p><b>Terrassendiele Bangkirai</b> Premium-Qualität, versch. Längen, ca. 25 x 145 mm lfm. <b>€ 8,99</b></p>	<p><b>NEU!</b> <b>Strandkorb Compact Dessin 339<sup>4</sup></b> Bezug in weiß und blau-grau gestreift, Plantagen-Hartholz, PE-Markengewebe, weiß, voll-recyclebar, Halbbügel mehrfach verstellbar, Beschläge verzinkt, mit Klappstisch, gepolsterte Fußstützen, Rücken- und Sitzfläche, B 120 x T 80 x H 160 cm, Gewicht ca. 61 kg, Selbstmontage, wird zerlegt geliefert. <b>€ 349,-</b></p>	<p><b>Bau- und Holzfachhandel mit Heimwerkermarkt</b> Bredenbecker Straße 5-7 <b>WENNIGSEN-HOLTENSEN</b> an der B 217 Telefon 0 51 09 - 56 97 90 Telefax 0 51 09 - 56 97 99 Mo.-Fr. 8.00 - 19.00 Uhr Sa. 9.00 - 14.00 Uhr <b>Nur solange Vorrat reicht!</b></p>	<p><b>Bückerbergstraße 34</b> <b>HAMELN-HASTENBECK</b> Telefon 0 51 51 - 57 05 - 0 Telefax 0 51 51 - 57 05 66 Mo.-Fr. 8.00 - 19.00 Uhr Sa. 9.00 - 14.00 Uhr <b>Bar-Abholpreise inkl. MwSt.</b></p>
---	--	---	---	---	--

Gartenmöbel stark reduziert · Auslaufmodelle/Einzelstücke bis zu 80% reduziert · Fertigparkett ab m<sup>2</sup> 19,95 € · Kork Fertigparkett ab m<sup>2</sup> 15,95 €